



Vorwort

Datenintegration

Integrationsansätze, Beispielszenarien, Problemlösungen, Talend Open Studio

Herausgegeben von Ines Rossak

ISBN (Buch): 978-3-446-43221-5

ISBN (E-Book): 978-3-446-43491-2

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-fachbuch.de/978-3-446-43221-5>

sowie im Buchhandel.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Idee zu diesem Buch wurde ursprünglich in den Vorlesungen und Seminaren zu analyseorientierten Datenbanken geboren, an deren Konzeption der Aufbau des Buches angelehnt ist.

Im Rahmen eines Hauptseminars im Masterstudiengang *Angewandte Informatik* haben wir fünf uns unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Rossak zusammengefunden, um ein Lehrbuch über Datenintegration mit Hilfe der Software *Talend Open Studio* zu verfassen. Naiv, wie man es vor seinem ersten Buch ist, haben wir, ohne groß zu überlegen, „Ja“ gesagt.

Schon in den ersten Wochen zeigte sich aber, dass „ein Buch schreiben“ doch mehr ist als ein typisches Projekt innerhalb des Studiums. Allein die Auswahl des Beispielszenarios verursachte sehr intensive Diskussionen. Wie genau wir unsere Professorin von einer solchen Männerdomäne überzeugen konnten, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

Nachdem zumindest der grobe Rahmen des Buches abgesteckt war, begannen wir, in die Welt der Fahrzeugvermietungen einzutauchen, aus der wir unser Beispielszenario ableiten. Preismodelle, Fahrzeugtypen, Kundendaten – alles musste so realitätsnah und gleichzeitig so unterschiedlich (und rechtssicher) wie möglich modelliert werden, um den Berg an zu vermittelnden Informationen in ein Szenario pressen zu können, das gleichzeitig komplex und überschaubar genug sein musste.

Bald darauf folgte die Überzeugung, dass wir „jetzt nur noch integrieren und etwas dazu schreiben“ müssten. Wer konnte denn ahnen, dass zwischen Szenarioentwurf, Aufbau der Arbeitsumgebung und Erstellen der Beispieldatensätze noch beinahe neun Monate vergehen würden, bis dieses „Integrieren und Schreiben“ abgeschlossen wäre?

Schnell wurde deutlich, dass man doch nicht alles bedenkt, wenn ein Beispiel entworfen wird und sich auch bekannte Schwierigkeiten als äußerst komplex erweisen können, wenn Realität auf Theorie trifft. Folglich führten viele Wege doch nur zurück an den Anfang und mussten mehrfach beschritten werden.

Dann galt es ja nur noch „das Wichtigste aufzuschreiben“ – eine weitere grundlegende Fehleinschätzung der offenen Aufgaben. Eine Welt, die dem eigenen Kopf entspringt, für Dritte verständlich zu beschreiben, stellte sich als diffiziler heraus, als wir es vermutet hatten, vor allem, weil neben der grundlegenden Vorgehensweise eine Software zur Umsetzung dieser „mit erklärt“ werden musste ...

Unzählige stundenlange Meetings, diverse Diskussionen, Stapel an Pizzakartons und literweise Kaffee später ist es nun vollbracht. Wir können hiermit das fertige Buch präsentieren, das wichtige Fragen rund um Datenintegration erklären und typische Fragen beantworten soll.

Es hat uns viel Arbeit, Schweiß und Nerven gekostet, aber auch viel Freude bereitet, dieses Buch zu schreiben. Wir sind sehr stolz, ein Buch über Datenintegration als unser Werk betrachten und an Sie weiterzugeben zu können.

An dieser Stelle möchten wir auch unser Dankeschön an alle Unterstützer aussprechen.

Neben unseren eigenen praktischen Erfahrungen aus Integrationsprojekten sind in dieses Buch zahlreiche Anregungen von Studierenden eingeflossen, die sich im Rahmen von Abschlussarbeiten, Projekten und Praktika mit dem Problem der Datenintegration konfrontiert sahen. Ihnen gilt unser Dank für das ständige Hinterfragen, die Hinweise auf Unstimmigkeiten und Unklarheiten und so manchen Denkanstoß.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die die wichtige und undankbare Arbeit des Korrekturlesens auf sich nahmen, insbesondere Frau Jakob, die uns auf viele Fehler hingewiesen hat. Besonderer Dank gilt Frau Kaufmann, die mit Rat und Tat zur Seite stand, wenn es um Satz und Druck ging. Sie hat einen wesentlichen Anteil am Erscheinungsbild dieses Buches. Besonderer Dank gilt unseren Lektoren, Herrn Dr. Feuchte und Frau Werner, die mit vielen Hinweisen, Geduld und Ruhe das Entstehen dieses Buches begleiteten.

Abschließend sei auch den wichtigsten Menschen in unserem Leben gedankt, ohne deren Ermutigung und Unterstützung dieses Buch nicht entstanden wäre – unseren Familien. Sie teilten uns fast ein Jahr lang mit Komponenten, Jobs und Schemas und ertrugen unsere Frustration, wenn wieder etwas nicht funktionierte.

Noch ein Hinweis zum Schluss: In diesem Buch werden an einigen Stellen geschlechtsspezifische Formulierungen verwendet. An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass in einem solchen Fall alle Personen gleichermaßen adressiert werden.

Und nun viel Spaß beim Lesen und Integrieren!

Thomas Filbry, Frank Geyer
Matthias Laufer, Sebastian Renker
Stefan Skouti

Dezember 2012

Es ist immer ein Wagnis, große, lang laufende und termingebundene Projekte mit Studierenden in Angriff zu nehmen. Das Risiko ist relativ hoch, dass der ein oder andere die Projektgruppe verlässt, weil es nicht einfach ist, sich mit unterschiedlichen Temperamenten, Arbeitstempos und Kommunikationsstilen auseinanderzusetzen und weil Credits auch einfacher zu bekommen sind. Mit entsprechend vorsichtiger Erwartungshaltung ging ich an dieses Projekt heran. Im Laufe der vergangenen Monate bin ich jedoch immer wieder überrascht worden – von Studierenden, die sich selbst effektiv organisierten, sich beinahe klaglos durch Hunderte Seiten Literatur kämpften, sich gegenseitig motivierten und härter kritisierten, als ich es je getan hätte. Ich bin beeindruckt, wie sie diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigt haben.

Ines Rossak

Dezember 2012

Für Gerhard Max Kuno Möller (*10.05.1931 - †13.07.2011)

„Wärd' so, wie ich sein müsst'“, hast du zu mir gesagt.
Wenn ich so werde, wie du warst, bin ich zufrieden.

- Frank Geyer

Für Dr. Jamal Skouti

Nur wer gelernt hat, auf eigenen Beinen zu stehen, der kann auch seine eigenen Wege gehen.
Mit Unterstützung, auch wenn von weit her, ist selbst der steinigste Weg, nur noch halb so schwer.

- Stefan Skouti

Für meine Eltern, Großeltern, Freunde und meinen Bruder
Danke für die Unterstützung, Rückhalt, Antrieb und Motivation auf meinen langjährigen Bildungsweg.

- Matthias Laufer

Für meine Eltern
Danke für eure Unterstützung. Ihr seid die Besten!

Für Stefanie
Danke, dass Du immer für mich da warst, mich immer wieder motivierst und es nie langweilig mit Dir wird!

- Sebastian Renker

Für meine Eltern
Die mich die Jahre meines Studiums stets an allen Stellen wo es nötig war unterstützt und gefördert haben. Weiterhin möchte ich allen Kommilitonen danken, mit welchen ich an Projekten gearbeitet oder für Prüfungen gelernt habe.

- Thomas Filbry

Für Tina
Bleib ein Sonnenkind im Leben, wer Sonne hat, kann Sonne geben.

Für Willi
Ohne dich ist alles doof!

- Ines Rossak